

„Fleisch kommt nicht in der Kühltruhe zur Welt“

Wirtschaftsminister Jörg Bode gestern zu Gast bei Waskönig & Walter in Ramsloh und Kartzfehn in Bösel

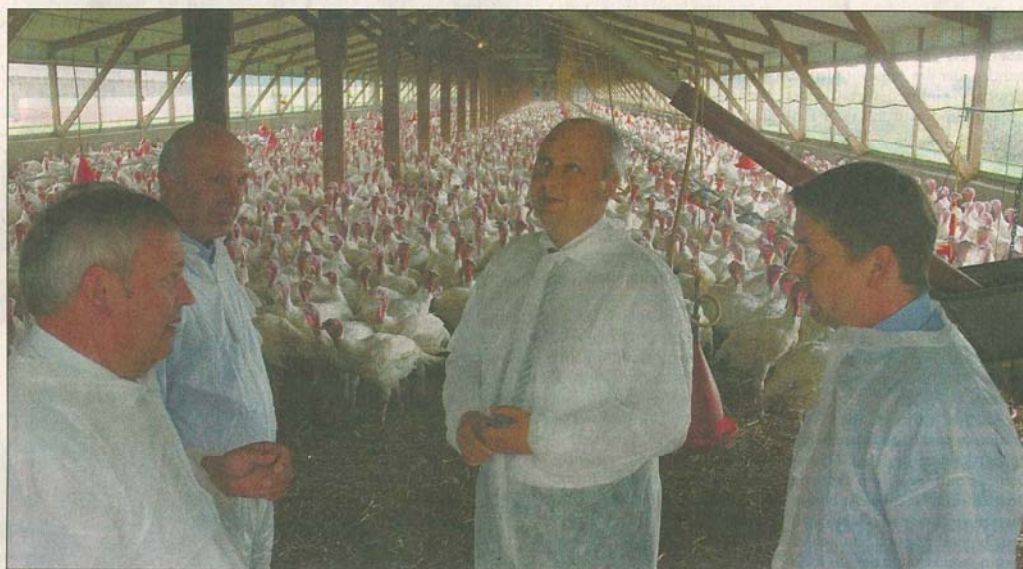
Von Julius Höffmann

Friesoythe – Auf der Image-Skala steht das Produkt „Fleisch“ ganz unten. Sogar der Bereich „Chemie“ könne sich knapp darüber behaupten. Für die Verantwortlichen in der Ernährungswirtschaft ein Dorn im Auge. Daran, so der einhellige Tenor gestern im Moorgut Kartzfehn Bösel, müsse dringend gearbeitet werden. Und dafür werde die Unterstützung auch der Politik benötigt, betonte Ewald Drebing, Vorsitzender der Kartzfehn-Geschäftsführung, in Anwesenheit des niedersächsischen Wirtschaftsministers, Jörg Bode (FDP). Der Landespolitiker hatte während seiner Tour durch den Norden des Landkreises zuvor das Kabelwerk Waskönig & Walter in Ramsloh besucht.

Die Lobby anderer Bereiche – zum Beispiel der Automobilindustrie – sei bedeutend stärker. Drebing vermutet als Ursache ein Kommunikationsproblem zwischen Erzeuger und Verbraucher: „Wir haben unsere Arbeit den Menschen zu wenig nahe gebracht.“ Bezeichnend im wahrsten Wortsinn sei das Ergebnis einer Malaktion von Schülern, von denen rund ein Drittel die Kuh lila angemalt hätten.

Minister Bode bestätigte die Image-Problematik und verwies gleichzeitig auf den starken Wirtschaftszweig der Ernährungswirtschaft gerade am Standort Niedersachsen. Man müsse daran arbeiten, damit sich etwaige Negativ-Trends nicht festsetzen. Denn letztlich bestimme die Gesellschaft den Kurs. „Doch die Menschen müssten wissen, dass das Fleisch nicht in der Kühltruhe zur Welt kommt.“

In einem kurzen Referat stellte



Besuch im Putenstall: Master Heinrich Kührtler (Zweiter von links) stellte (von links) dem Landtagsabgeordneten Karl-Heinz Bley, Minister Jörg Bode und dem Verbandsvorsitzenden Deutscher Putenerzeuger, Thomas Storck, die Arbeit vor. Fotos: höf

Thomas Storck, Bundesvorsitzender des Verbandes Deutscher Putenerzeuger, die Situation des Putenmarktes vor. In Deutschland werde neun Prozent der Weltproduktion hergestellt, „wir haben Frankreich überholt und stehen in Europa an erster Stelle.“ Das sei sehr bedeutend.

Kritisch bewertete Wilhelm Hoffrogge, Landesvorsitzender der Geflügelwirtschaft, anschließend das Krisenmanagement zum Beispiel beim Dioxin-Skandal. Mit Verbraucherwarnungen müsse man sorgfältiger umgehen, eine fachliche Bewertung der Sachlage habe zu lange gedauert. Im Eierbe-

reich gebe es nach wie vor Verunsicherung beim Verbraucher, darum sei die Produktion entsprechend zurückgegangen. Der deutsche Alleingang, zwei Jahre früher als andere Länder auf alternative Haltung zu setzen, führe zu weiteren starken Belastungen der deutschen Legehennenhalter.

Zuvor hatte der Minister Station im Kabelwerk Waskönig & Walter gemacht. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste und führender Mitarbeiter begrüßte Seniorchef Dr. h.c. Peter Waskönig den Landespolitiker und informierte ihn in groben Zügen über die 136-jährige Firmengeschichte. 98 Jahre lang seien

sie in Wuppertal ansässig gewesen, bevor die Familie Waskönig die Oldenburger Region kennen- und zu schätzen gelernt habe. „Die hiesige Aufbruchstimmung und die vorhandene Infrastruktur waren entscheidend“, berichtete Waskönig. Er hob die Wichtigkeit des Mittelstandes hervor und unterstrich die Hoffnung, dass auch nach der Energiewende der Grundsatz der preiswerten Energienutzung Bestand haben könne.

Er sei sehr froh, nach wie vor als Familienunternehmen tätig zu sein. Der Betrieb wird von den beiden Söhnen Jörg und Michael Waskönig als Geschäftsführer ge-

leitet, das Unternehmen ist in der 5. Generation tätig, Enkel Theo steht bereits in den Startlöchern. „Und eineinhalb Urenkel sind ebenfalls vorhanden“, kündigte Peter Waskönig schmunzelnd eine nahtlose Weiterführung des Familienunternehmens an. In einem anschließenden Rundgang stellte Jörg Waskönig das Unternehmen vor.

Zu den Gästen gehörten auch die Abgeordneten Franz-Josef Holzenkamp (Bundestag), Karl-Heinz Bley und Renate Geuter (Landtag) sowie mehrere Kommunalpolitiker des Landkreises und der beiden Gemeinden.



Minister Bode (Dritter von links) und weitere Landtags- und Kommunalpolitiker im Kabelwerk Waskönig & Walter.



Ortstermin in Kartzfehn: Politiker und Unternehmer diskutierten in Bösel die Situation der Ernährungswirtschaft und sprachen sich für einen sachlichen Dialog aus.